

Die Bucher in dinsten Teil

Entstehung M. f. I. Ilyrin

Bedanken auff das Interim

Bedanken der jungen Chor: prediger

Bedanken der Altstiftigen prediger

Wider den Ordo: kuffel Interim

Das wunderzins zu Braunschweig

M. Amendorff Antwort wider D. Pomer

Form einer papistischen Visitation

Predig wider das Interim

Wider des Interims Vater Jhabium

Erlige Briefe Mar. Luff

Wider die Orator D. Ziegler M. Amendorff

Christliche und Tröstliche Underweisung an alle
Christen Autoris Lampadij

Vernehmung zur bestandigkeit

Eine Copy eines papistischen Mandats



Jungfraw Zucht:
Des Hochberümpften Poeten/
Johan: Pontani.



1 5 4 7.



Disce latere domi, patulisq; sedere fenestris,
Effuge, nec uisu sis uagabunda tuo.
Nam ueluti uolucres, diuersis nutibus ora,
Dum uertunt, nidos deseruisse uolunt.
Sic uaga, dum uario dispargit lumina uultu,
Femina, iam castum uult uiolare thorum.

C, C,

Ein schöner Spruch

vñ gute lere / des hochberümpften Philo-
sophy vnd Poeten / Johannis Pontani / wie die
Kinder / vnd sonderlich die Jungfrewlin / sol-
len erzogen werden in Gottes Furcht / vnd
guten Sitten / Welche er an seine Haus-
fraw geschriebē / Vnd zu besserung der
jugent / aus dem Latein ins Deutsch
gebracht worden.

Was befehl ich dir vnser kind /
So all drey vnser eigen sind ?
Dafür du nicht minder dan ich /
Sorgest aus trewen stettiglich.
Dann deine lieb gar nicht bedarff /
Viel wenger deine tugend scharff.
Das ich erman dich deiner pflicht /
Vnd wie dein Ampt sol sein gericht.
Doch das ich mein gewalt vnd recht /
Beschirm / vnd sie trewlich vorsecht.
Vnd du nicht mögst gedencfen zwar /
Ich hett des Haus vorgessen gar.
Aij So

So befehl ich dir aus Herzen grund /
Was sey dein ampt zu dieser stund.
Vnd dir dieweil zuehün gebürt/
Weil ich im Krieg werd ombgefürt.

I. Wie man die Kinder sol zu Gottes
furcht ziehen.

Zu erst sih auff/das vnser Kind/
Werden von Herzen so gesind.
Das sie Gott fürchten vnd lieben/
Inn sein Geboten sich vben.
Die Kirch las sie auch meiden nicht/
Auff das sie werden recht bericht.
Göttliches Worts/seiner Gebot/
Welch er vns selbst gegeben hot.
Ganz vnbesleckt an Herz vnd sin/
Sollen sie gehn / zur Kirch dahin.
Mit zucht/vnd grosser demut gar/
Bringen jr Gaben zum Altar.
Dann was nicht rechter demut ist/
Dem ist Gott feind zu aller frist.

Zur

J. Zur arbeit sol man die Kins
der gewöhnen.

Darnach las sie an darbeit gan/
Wie vnser Vorfarn auch gethan.
Las sie gehorchen deiner Lahr/
Welch sie leicht mögen lernen gar.
Als spinnen/nehen/wircken fein/
Vnd was dergleichen künste sein.
Wie hat gethan die Lanaquil/
Lucretia/vnd ander viel.
Penelope/das zarte Weib/
Welch all durch arbeit han den Leib.
Hertz/mut/sin/vorwaret fur schand/
Das ihn nicht kem dieselb zu hand.

J. Vleis der Eltern.

So die Eltern feren vleis an/
Bey den Kindern ist wol gethan.
Dann sie gar mit geringer müß/
Können sie leren spat vnd fröh
Viel dings/das ihn gieng sawer ein/
So ein ander/solt meister sein.

A iij Anhalt

I. Anhalten mit arbeiten.

Was ihn nu wird gelert mit fleis /
Das ihn solchs werd ein süsse speis.
Teglich daran man halten mus /
Mit grossem fleis / on alln vordrus.
Das inn die natur gang vnd gar /
Gebildet werd dasselb vorwar.
Die welt an kunst nicht mag bestan /
Die vbung erst die kunst richt an.
Vnd was eins iden wis behend /
Erfind / die kunst furts zu dem end.

**I. Exempel / Warumb man sol
vleißig arbeiten.**

Dann ob wol ist die Erde zwar /
Fruchtbar / so mus doch alle Jar.
Der ackerman mit seinem pflug /
Bereiten / wie er kan mit fug.
Dann gibt sie wider mit gewin /
Das korn / welchs ist geseht dahin.

I. Ein ander Exempel.

Der weinstock / wechset vom selber wol /
Wie alle kreuter / auch der kohl.

Doch gibt er gute fruchte nicht/
Er sey dann vom Binger zugricht.
Man sieht/ wie wilde Baum von art/
Durch ppropffen werden ganz vorkart
Darumb sieht man vor augen klar/
Das kunst der natur hilfft vorwar.
Was wird gelernt in der jugend/
Es sind laster / oder tugend.
Das hengt ein an / sein leben lang/
Brengt in zu ehren/ oder schand.

I. Gewonheit endert die Natur.

Ein Baur gewend sein pferd dazu/
Das es im wagen zihē an ruh.
Ein Reuter es viel anders gwend/
Das es mit ihm/ im feld behend.
Lauff zu dem Feinde/ schlag vnd beis/
Vnd wie der Teuffel omb sich reis.
WENN man die Truml im felde schlegt/
Vnd das Panir empor her schwebt.

Im

I. In der Jugend sol man anheben
die Kinder zu leren.

Ein jeden den man leren sol/
Weil er noch jung ist/ merck mich wol/
Weil er den Meister leiden kan/
Sol man mit leren halten an.
Derhalb weil vnser Töchter jung/
Noch nicht verstehn der Liebe sunck.
So lere sie/ wie man fur Gott/
Auch menschen/ mög leben on spot/
Vnd ob wol viel edler Gaben/
Vnser Töchter an sich haben.
So ziert doch nichts so hoch ein Weib/
Als thut ein keusch gemüt vnd leib.
Dann schöne/ werd ein fleine zeit/
Ein erbars gemüt nimmer vorgeit.
Es steht eins Königs Weib wol an/
So sie ist mild vnd lobesan.
Vns preiset fromigkeit vnd scham/
Ein hart Leben vnd arbeitsam.

Darzu

Darzu auch ein sparlicher Tisch /
Dabey bleiben wir gesund vnd frisch.
Dann müßiggang zu aller stund /
Grosser laster ist ein Abgrund.
Sich puzen / fressen / vnd sauffen /
Auf der gassen vmbher lauffen.
Erregt böß lieb inn manchem Herß /
Das es darüber kompt inn schmerß.
Wer sich gewend auch an den Wein /
Kan den Leib schwerlich bhaltē rein.
Mann liest von der Diana klar /
Ein Göttin der Jungfrewlin schar.
Das steß gewesen sey jr Trancß /
Wasser / den Wein vnd Müßiggangß.
Hab sie gemieden Tag vnd Nacht /
Dadurch der Trn viel seind gebracht.
Inn grosse Laster Sünd vnd schand /
Wie Manchem ist das wol bekand.
Auffterred / vñ vnnütz geschweß vormeiden.
Vnnütz geschweß ist auch nicht gut /
Wer gern dasselbe hören thut.

B

Dann

Dann manches reines Herz vnd sin/
Auch gute Sitten / recht vornim.
Dardurch werden vorterbet leicht/
Wer dem Vbel nicht bald entweichet.
Darumb du liebe Fraue mein/
Hab acht auff vnser Kinder fein.
Las sie nicht gehn / an solche ort/
Da in zu sein nicht wol gebürt.
Dann Jungfrawn nicht gezimen wil/
Das sie zusehen idem Spiel.
Auch hören/lesen manchen schertz/
Bringt schadē Jungfrawlichem herz.
Dann ernst/aus schertz oft komen thut/
Wer Augen/ohren nicht behut.
Drumb Penelop / vnd Lucretia/
Seind nie gewest auffm schauplas da.
So mann hielt selzam Gauckel spiel/
Wie des zu Rom/gewest ist viel.

Wie

¶ Wie sich Jungfrawen in der Kirchs
en sollen halten.

Nach dem Ampt/lange bleiben stan/
Im Tempel/hat oft schaden gthan.
An Jungfrawlicher zucht vnd ehr/
Darumb zu Haus du eile sehr.
So bald das Ampt zum end ist bracht/
Auff diese Lehr / gib gute acht.

¶ Von Jungfrawlichem geberde.

Wie Jungfrawen/solln geberde furn/
Wil ich hie mit auch fürzlich rurn.
Nicht bewrisch/auch nicht zu freundlich
Sol ein Jungfrawe halten sich.
Wiewol es kan gar wol gesein/
Das Bewrisch / seind der ehren rein.
Die Freündlich/balt der Furwis sticht/
Vnd die da bult / mit scherz furbricht.
Darumb so sein / nur weit von mir/
Diese beid Art / ist mein begir.

¶ Unzüchtige Tenze zu vormeiden.

Laodomia / das Edl Weib/
Die erendreich/vnd stolz von Leib.

Hat sich nie befließt auff Tancien/
Vnd auff das herumber schwanken.
Sondern auff Spinnen hett sie bleis/
Darumb jr noch nachfolget Preis.
Auch viel frembde Tenge lernen/
Bringt selten ein weib zu ehren.
Darumb so jrgend ist ein Magt/
Der ehren From/sich nicht bald wagt/
Zulauffen / zu allen Tengen/
Dieselben/helffen ergengen.
Lernt auch nicht all Gesenge gleich/
Die da wil sein der Ehren reich.
I. Jungfrawen sollen nicht spaziren lauffen.
Welch auch ist from/die bleibt im Haus
Vnd geht nicht viel spaziren aus.
Meidet den Hauffen wie sie kan/
Dann dem viel guts nicht hanget an.
Dann wo zusammen kompt der Hauff/
So hab nür eben acht darauff.
Ir reden ist nür Vnnütz ding/
Drüber werden sie Lachening.
Dann

Dann/ schand dem Hauffen wolgefelt/
Vnd stet bey ihm den Platz behelt.

I. Von Züchtigem vnd Ehrlich
en schmuck.

In rechter masse sol auch sein/
Das Angesicht gezieret fein.
Darzu auch der Jungfrauen har/
Das ire Zucht werd offenbar.
Euadne vnd auch Martia/
Bey irem schmuck seind blieben da.
Vnd ehe geborn ist Helena/
Das schöne Weib in Grecia.
Hat nie kein Weib kaufft frembde Har/
Vnd die getragen offenbar.
Wie tewr aber sie hat müssen /
Die bezalen vnd vorpüssen.
Troia / vns des gibt bescheid/
Welch irenthalben nidderleid.
Vnd ist gar gewulich drumb vorstört/
Mit brand vnd Kriege gang vorhert.

B iij Tom

¶ Vom Schmincken.

Fur der zeit hat auch kein gewust/
Wie sie jr Angesicht vnd Brust,
Dazu den Hals vnd wengelein/
Mit Schmincke solte Farben fein.
Das Schmincken ist zu erst erdacht/
Von den Syren/als man vns sagt.
Ihr Furwitz/ist aber gar bald/
Mit einer Newen straff bezalt.

¶ Jungfrawen sollen nicht zum Fenster
aus gucken.

Unser Kinder las auch im Haus/
Nicht zu den Fenstern gucken aus.
Dann aussen/gibt grosse vrsach/
Zu manchem grossen vngemach.
Das gmüt sey Frey/die Augen nicht/
Des sey hiemit also bericht.
Dann es vorreth das/offt das Aug/
Welchs hie nicht wol zu sagen tang.

¶ Vermanung.

Derhalb / jr Meidlen jung vnd zart/
Dieweil jr seid noch schon von art.

Bewart ewr Augen allzeit wol/
Das jr nicht werdet Lasters vol.
Vnd des gemüts Freiheit vorliert/
Vnd geht darnach als die vorirt.
All anreizung vnd erste Feyer/
Der Lieb/treibt weg/ so werd je tewr.
Vnd von Leuten mit hohem vleis/
Erhaben wol mit grossen Preis;
Dann niemand tregt den Preis dauon/
Dann der das beste hat gethan.

A. Beschlus.

Die Lehr ich dir nicht darumb schreib/
Du mein hertz aller liebstes Weib,
Das ich dich wöl mahnen domit/
Deins Ampts/ oder das ich dich bit;
Sondern/das du möchst nemen ab/
Das ich mit dir auch sorge hab.
Für vnser Kind/vnd gankes Haus/
Dieweil ich ist bin frembde aus.

Far

Far fort / wie du hast gfangen an /
Für vnser Kinder sorg zuhan.
Es ist ein Arbeit / das ist war /
Doch bleibt der Lohn dir jmerdar.
Dafür das ewig Himmelreich /
Das gebe Gott vns allen gleich.
Amen.



8. In die zu befehlung I machen die Christen
 zu erigieren frucht an ein Christen sein
 vor I gesch den geistlichen zu den 20. 86
 Sol ein papstentz bekennt ad was unge
 ob fürwilt ein hundert winter folgen
 Der frucht winter die so folgen derge
 stalt hat man. In die frost nicht
 für mate kommt. In die helle
 kammern v. d. andern. Wasser v. 20
 fere. In gealt h. n. g. not ge
 werfen.

AB: 44 $\frac{19}{4,13}$

Ant. J. J. v. d. H. plan
 1987

ULB Halle
 001 972 758

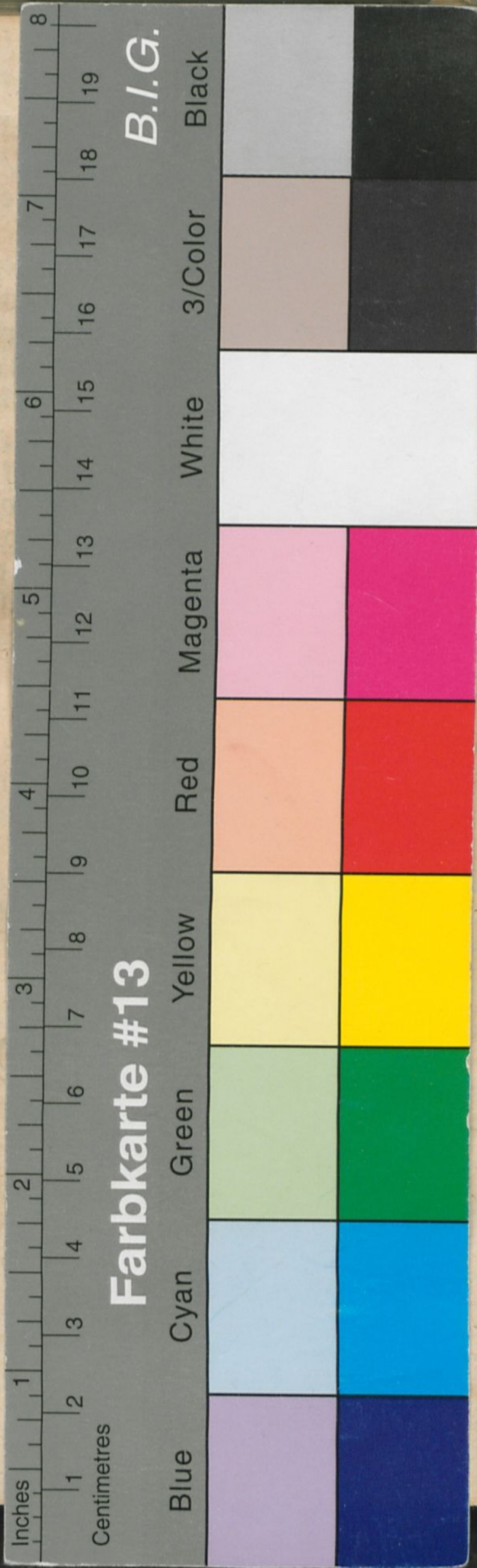
3



JA 70







Jungfraw Zucht:
Des Hochberümpften Poeten/
Johan: Pontani.



1 5 4 7.

